

# Arbeitskreis Gute Nachbarschaft

## Steckbrief - „Best-Practice-Beispiele“ guter Nachbarschaftsprojekte

*Gesucht werden Projekte und Angebote, die gut funktionieren oder funktioniert haben und nachahmenswert sind – unabhängig davon ob in der „professionellen“ oder „ehrenamtlichen“ Stadtteilarbeit. Bitte achten Sie auf eine kurze und prägnante Beantwortung (ggf. kann auf weiterführende Informationen verlinkt werden). Antworten bitte an [Budde.Wolfgang@web.de](mailto: Budde.Wolfgang@web.de) schicken. Danke für Ihre Mitwirkung!*

### *Titel des Angebots: **Essbare Stadt Bamberg***

---

*Was passiert im Angebot (kurz erklärt):*

Aufbau von Hochbeeten im öffentlich zugänglichen Raum in Nachbarschaften mit den Nachbarn. Schaffung einer weitgehenden Selbstorganisation bei der Pflege der Hochbeete. Ernten darf jeder, auch Menschen, welche beim Aufbau und Pflege nicht aktiv sind.

---

*Wer wird mit dem Angebot erreicht?*

Alle aktiven Menschen und (Bildungs-, Betreuungs-) Institutionen in einer Nachbarschaft mit einem Bedürfnis zum Gärtnern in der eigenen Umgebung

---

*Welches Ziel verfolgt das Angebot:*

Förderung Zusammenhalt, Vernetzung und Selbstermächtigung der Nachbarn, sowie Stärkung Bewusstsein für nachhaltige und lokale/regionale Ernährung sowie persönlicher Beitrag zum Klimaschutz.

---

*Warum ist das Angebot erfolgreich, was sind die Erfolgskriterien?*

- Berücksichtigung der Bedürfnisse und der Kapazität der einzelnen Teilnehmer\*innen. Jede Form der Teilnahme ist willkommen und wird wertgeschätzt. Gäste sind willkommen.
  - Übernahme der Investitionskosten (Förderprojekt BMU)
  - die Gruppe Essbare Stadt als zentraler Ansprechpartner übernimmt Gestaltung bei Kommunikation mit Institutionen, Eigentümer und zwischen Nachbarn (vor allem in der Anfangsphase)
  - Entwicklung einer „standardisierten“ und flexiblen Vorgehensweise
- 

*Welche Risiken sind zu beachten, woran kann das Angebot scheitern:*

- zu geringes Bedürfnis und Energie für Gärtnern in der Nachbarschaft
- zu wenig Betreuung in der Startphase nach dem Aufbau speziell in der Kommunikation zwischen den Nachbarn
- Missionarische Einstellung von einzelnen Teilnehmer\*innen. (Ihr müsst, man könnte, erteilen von Aufträge, etc.)

- zu wenig Bedürfnis für Gartenbau, sichtbar in geringer Energie, Dynamik

---

*Welche Rahmenbedingungen und Voraussetzung werden gebraucht (Räumlich, Personell, Organisatorisch...):*

- öffentlich zugängliche Fläche
  - aktive Nachbarn mit Bedürfnis zum Gärtnern
  - Material für Hochbeete
  - Finanzierung
  - Gruppe als zentraler Ansprechpartner und zur Gestaltung der Kommunikation und des selbst organisierenden Prozesses
  - Basis Know-How in der Gruppe zum Thema Gärtnern mit Hochbeeten. Keine Voraussetzung für den Einzelnen.
- 

*Kontakt:*

---

*Link zu weiterführenden Informationen, falls vorhanden:*

<https://www.transition-bamberg.de/essbarestadt/>